

schullehrerinnen und erwarb sich große Verdienste um den Wr. Frauenerwerbver. W.: Aus dem persönlichen Verkehr mit Grillparzer, o. J.; Abhh. über Frauenfragen.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 24. 6. 1890; *Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *J. Nadler, F. Grillparzer*, 1952, s. Reg. (Red.)

Littrow Franz von, General. * Wien, 12. 4. 1821; † Wien, 1. 4. 1886. Sohn des Astronomen Joseph Joh. v. L. (s. d.), Vater des Folgenden, Schwager der Vorigen, Bruder des Astronomen Karl L. v. L. (s. d.); trat 1836 als unobligater Rgt.-Kadett beim Tiroler Kaiserjäger-Rgt. ein und wurde 1840 als Lt. zum IR. 14 versetzt. 1848/49 kämpfte er in Italien, wo er sich bei der Belagerung Venedigs auszeichnete. L. wurde 1849 zum Gen.-Stab versetzt und nach der Beförderung zum Hptm. (1850) als Brigade- und Div.-Gen.-Stabsoff. verwendet. 1857/58 war er dem Evidenzbüro des Gen.-Stabes zugeteilt. 1859 Mjr., nahm er am Feldzug dieses Jahres als Sous-Chef des Gen.-Stabes beim 8. Armeekorps teil. Bis 1865 war er mit Arbeiten der Landesbeschreibung in Ungarn, Mähren, Galizien und Kroatien beauftragt. Ab 1865 war L. Gen.-Stabschef beim 7. Armeekorps FZM Maroičić. 1866 Obst., hatte er Anteil am rechtzeitigen schlachtdescheidenden Eingreifen seines Korps in die Schlacht bei Custoza am 24. 6. 1866. 1869 Kmdt. des IR. 73 und ab 26. 12. 1871 Befehlshaber der 57. Inf.-Brigade. Nachdem er 1872 zum GM befördert worden war, kommandierte er ab 1877 die 28. Inf.-Truppen-Div. in Laibach und nach der am 28. 10. 1877 erfolgten Beförderung zum FML war er überdies mit der Leitung des Militärkmdo. Triest betraut. Ab 29. 9. 1878 war L. krankheitshalber beurlaubt, ab 1. 12. 1879 i. R. 1861 nob. Seine Frau Auguste (1833–1918), eine Tochter des Pädiaters L. v. Mauthner, welche zum Freundeskreis von Marianne Hainisch (s. d.) gehörte, war eine unermüdete Kämpferin für die Rechte der Frauen.

L.: *Wr. Ztg.* vom 2. 4. 1886; *Armeebibl.* vom 6. 4. 1886; *Armee- und Marine-Ztg.* vom 6. und 14. 4. 1886; *V. Silberer, Die Generalität der k. k. Armee*, Bd. 1, 1877, S. 344; *K. A. Wien*. (Broucek)

Littrow Hermann von, Techniker. * Verona, 22. 10. 1858; † Wien, 24. 9. 1931. Sohn des Vorigen, Enkel des Folgenden, Neffe des Astronomen Karl L. v. L. (s. d.) und der Schriftstellerin Auguste v. L. (s. d.); stud. an der Techn. Hochschule in Wien Maschinenbau und trat nach kurzer Tätigkeit bei der Floridsdorfer Lokomotiv-

fabrik in den Eisenbahndienst. 1885–87 in der Werkstätte Salzburg, dann in der Dion. Wien tätig, kam er 1894 zur Dion. Villach als Vorstand der Abt. für Zugförderungs- und Werkstätdienst. 1900–02 war L. Betriebsdir. der Wr. Straßenbahnen. Wieder zu den Staatsbahnen zurückgekehrt, wirkte er 1902–05 bei der Dion. Linz, 1905–10 bei der Dion. Triest. 1911 wurde L. Vorstand des Werkstätten-Departements im Eisenbahnmin., 1912 Hofrat. 1917 meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst und erwarb sich am südlichen Kriegsschauplatz bei den Feldeisenbahnen besondere Verdienste. 1918 i. R. L., der ein bedeutender Kenner des Lokomotivbaues und seiner Geschichte war, wurde 1893 zum Referenten für das Eisenbahnwesen auf der Weltausst. in Chicago bestellt. Von dort brachte er das Hochhub-Sicherheitsventil, Bauart Coale, mit, das bald darauf bei den österr. Lokomotiven allgemein eingeführt wurde. Gem. mit Zeh konstruierte er eine Schütttrichterfeuerung, um eine Einmannbedienung für Nebenbahnlokomotiven zu ermöglichen.

W.: Das Eisenbahnwesen, in: Offizieller Ber. der k. k. österr. Zentralkomm. für die Weltausst. in Chicago 1893, 1895, H. 8; Die geschichtlichen Lokomotiven der k. k. österr. Staatsbahnen, in: Z. des Österr. Ing.- und Architektenver., Jg. 66, 1914; zahlreiche Abhh. in Z. Mitarbeit an: Hdb. des Eisenbahnmaschinenwesens, hrsg. von L. v. Stockert, 3 Bde., 1908; Die Eisenbahntechnik der Gegenwart, 2. Aufl., Bd. 1, Tl. 2, 1910; etc.

L.: *Die Lokomotive* 29, 1932, S. 132f. (Quirchmayer)

Littrow (bis ca. 1807 Lyttroff) Joseph Johann von, Astronom. * Bischofteinitz (Horšovský Týn, Böhmen), 13. 3. 1781; † Wien, 30. 11. 1840. Sohn eines Kaufmannes aus angeblich ursprünglich livländ. Familie, Vater des Gen. Franz v. L. (s. d.) und des Folgenden, Schwiegervater der Schriftstellerin Auguste v. L. (s. d.), Großvater des Vorigen; stud. vielseitig interessiert an allen Fak. der Univ. Prag, ohne zu einem eigentlichen Studienabschluß zu gelangen. Ab 1803 Erzieher bei den Söhnen des Gf. Renard auf dessen schles. Gütern, drang er erst hier als Autodidakt tiefer in Mathematik und Astronomie ein. Auf Grund einer vorzüglich gelungenen Konkurrenzarbeit wurde L. 1807 Prof. der Astronomie an der Univ. Krakau. Nach Besetzung der Stadt durch poln. und französ. Truppen ging L. 1809 an die Univ. Kazan (Rußland), wo er eine kleine Übungssternwarte einrichtete. 1816 wurde er Mitdir. der neuen Sternwarte auf dem Blocksberg bei Ofen, 1819 Prof. der Astronomie an